

## **Prof. Langenbacher und Christine Glaser**

### **Erwin Ringel – Homo Politicus und Homo Atriacus<sup>1</sup>**

#### **1. Eckdaten seines Lebens**

Geb. 27. April 1921 (Temesvár, Rumänien) – 28. Juli 1994  
(Bad Kleinkirchheim, Kärnten)

Tiefenpsychologe

1948 baute er das erste Selbstmordverhütungszentrum

1954 Leiter der Frauenpsychiatrischen Station in Wien und

gründete erste psychosomatische Station in Österreich

1960-1988 Präsident des österr. Vereins für Individualpsychologie

1978 gründete die österreichische Gesellschaft für klinischpsychosomatische  
Medizin

1981-1991 Ordinarius für medizinische Psychologie

Erwin-Ringel Park

Zu Ehren von Erwin Ringel wurde der Besslerpark (gegründet 1902) am Schlickplatz hinter  
der Rossauerkaserne am 27. April 1999 mit einem Denkmal von Erwin Ringel bestückt und  
in Erwin Ringel Park umbenannt.



#### **2. Die wichtigsten Werke**

Der Selbstmord, Herder, 1953

Die österreichische Seele, Böhlau, 1984

Fürchte den anderen wie dich selbst, Gegensätze überwinden; Ephelant, 1991

Machen uns die Medien krank?, Universitas, 1992

„Ich bitt' Euch höflichst, seid's keine Trotteln“ – Politikverdrossenheit und

österreichische Identität, Donau Verlag, 1993

und viele weitere wissenschaftliche Publikationen und Artikel

#### **3. Ringels Beiträge als Kommunikator**

„Seit Freud ist nichts mehr so in der Welt wie vor ihm. Aber die Menschen leben so, als ob es  
Freud und Adler nicht gegeben hätte. Meine Aufgabe ist es die Entdeckungen von Freud und  
Adler in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen.“<sup>2</sup>

Er versuchte den Menschen von vielen verschiedenen Seiten zu zeigen, dass die  
Tiefenpsychologie uns in allen Lebensbereichen beeinflusst. So setzte er sich mit  
gesellschaftspolitischen Themen auseinander und setzte diese immer in Bezug zur  
Psychologie wie Gesellschaft und Kirche, Gesellschaft und Politik, Gesellschaft und  
Selbstmord und so weiter.

#### **Fürsprecher der Schwachen und Kritiker der Kirche**

Allgemein kann man sagen, dass er ein Fürsprecher von Minderheiten, Kriminellen und  
Schwachen war. Ringel setzte sich auch für Verbrecher ein und meinte, dass man die  
Gesellschaft zwar vor gewissen Verbrechen schützen muss, aber auch, dass jedes  
Verbrechen ein Gebrechen ist. Er zitierte dabei Guardini: „Einen Menschen kann man nur  
verbessern in dem man ihm seine Würde zurück gibt.“

#### **Faszination Selbstötung**

Selbstmörder faszinierten ihn schon sehr früh. Er sah sie als die Schwachen an, als  
diejenigen, die das einzige was sie haben wegwerfen, das Leben, und dafür auch nach dem  
Tod bestraft werden von der Kirche. Denn die Kirche verweigerte früher Selbstmördern ein  
Begräbnis am Friedhof. Ringel trug viel dazu bei, dass dies geändert wurde. „Das kirchliche  
Rechtbuch zu verändern ist eine so große Tat, womit nur vergleichbar wäre, die Alpen von  
Mitteleuropa nach Afrika zu verschieben.“ Ringel war an sich ein sehr religiöser Mensch.  
Er lehnte sich unter anderem auch gegen das vierte Gebot auf (Du sollst Vater und Mutter  
ehren). Er meinte, dass das umgekehrt gehört, denn eigentlich sollten sich die Eltern  
liebenswert und glaubwürdig verhalten.

## Ringel und seine Politverdrossenheit

Besonders interessant war für ihn die Politik. Schon von jungen Jahren an konnte er nicht seinen Mund halten. Er brachte mit einfachen Worten seine Argumente sofort auf den Punkt und jeder verstand ihn. So sagte er 1943 in einem Anfall von Wahnsinn als er beim Heer diente: „Keine 20 vernünftigen Menschen, sollten einem solchen Psychopathen gehorchen.“ Er meinte damit Hitler.

Politiker wie Kreisky, Waldheim oder Haider mussten sich auch des Öfteren kritische Bemerkungen von Ringel gefallen lassen, aber auch Johannes Paul II, den er einen Reisenden nannte, der den Menschen keine Möglichkeit zum Dialog gibt. (Diese Aussage äußerte er bei einem Vortrag in Vorarlberg, wo er im Endeffekt einen Streit auslöste zwischen den begeisterten Jungen und den verärgerten Alten)<sup>3</sup>

Auch Viktor Frankl und Paul Watzlawick hatte er eine ablehnende Haltung gegenüber. So bezeichnete er Watzlawicks *Anleitung zum Unglücklichsein* als puren Zynismus.

## Ringel über den Beruf des Journalisten

Über den Beruf des Journalisten hatte er seine persönliche Einstellung. Er schätzte die Journalisten sehr und ermahnte sie aber zu größerem Verantwortungsbewusstsein, denn sie hätten einen heiligen Beruf für die Menschheit.

## Kaplan August Paterno und Erhard Busek über den Kommunikator Ringel

Kaplan August Paterno schrieb nach dem Vortrag von Erwin Ringel in Vorarlberg ein Kommentar in der Neuen Vorarlberger Tageszeitung. Seine Worte beschreiben meiner Meinung nach, dass was Erwin Ringel zu einem Kommunikator machte:

*„Was gesagt worden ist, war sicher provokant und in Details verallgemeinert. Aber was gemeint war, war positiv. Denn es war was einige Kritiker übersehen, von einem Menschen vorgetragen, der in seinem Leben eine Phase erreicht hat, in der man langsam oder auch plötzlich weiß, dass nur noch die Wahrheit dient und dass diese Wahrheit wehtut und dass man sich entscheiden muss zwischen: lüge ich weiter, sage ich weiter gemütliche Dinge, die niemanden wehtun, oder habe ich den Mut, die Wahrheit zu sagen, mir Feinde dadurch zu schaffen, selbst aber mich Tag für Tag mehr für jenen Tag zu bereiten, der uns alle einmal trifft.“<sup>4</sup>*

Erhard Busek schrieb in einem Artikel<sup>5</sup> über Erwin Ringel, dass Erwin Ringel zum Schluss seines Lebens Angelus Silesius gefolgt ist: „Mensch werde wesentlich.“

---

<sup>1</sup> Plechl Pia Maria, Nicht nur Arzt für die österreichische Seele.  
In: Die Presse, 30. Juli 1994, Nr. 13926, S. 15

<sup>2</sup> Ringel Angela, Der beste Mensch, der mir je begegnet.  
In: Reiter F.R., Wer war Erwin Ringel, Wien 1995, S.198

<sup>3</sup> Köb Franz, Ein Vortrag spaltet das Ländle  
In: Reiter F.R., Wer war Erwin Ringel, Wien 1995, S.95

<sup>4</sup> vgl. Reiter F.R., Wer war Erwin Ringel, S.97

<sup>5</sup> Busek Erhard, Die Mutter in der Regierung  
In: Reiter F.R., Wer war Erwin Ringel, Wien 1995, S. 40